

NACHRICHTEN

GR: Waldbrand unter Kontrolle

Am Mittwochabend ist bei Chur ein kleinflächiger Waldbrand ausgebrochen. Wie die «Südschweiz» schreibt, hatte die Feuerwehr das Feuer rasch unter Kontrolle. Bereits am Nachmittag war es oberhalb von Trin zu einem Brand gekommen. Die Brandursache wird untersucht. *BauZ*

SG: Auffahrkollision wegen verirrtem Huhn

Am Ostersonntag ist es in Diemering zu einem Auffahrerunfall mit zwei Autos gekommen. Unfallursache war ein Huhn, das auf die Strasse vor ein Auto flatterte, worauf der Lenker abrupt abbremsen musste. Ein nachfolgender Autofahrer bemerkte das Bremsmanöver zu spät und krachte in das Heck des Vordermannes. Wie die Kapo mitteilt, wurden beim Unfall fünf Personen verletzt. Der Sachschaden beträgt rund 20000 Franken. *BauZ*

GR: Personenwagen kollidiert mit Rind

Letzten Samstag ist bei Malans eine Viehherde von der Weide ausgebrochen. Die Tiere hielten sich auf der Strasse nach Landquart und dem angrenzenden Wiesland auf. Ein Autolenker stiess nach einer Kurve mit einem der Rinder zusammen. Das Tier wurde bei der Kollision so schwer verletzt, dass es notgeschlachtet werden musste. Am Auto entstand Totalschaden. *BauZ*

ZH: Kutsche kippt bei Wendemanöver

Bei einem Kutschenunfall sind am Karfreitag in Knonau mehrere Personen leicht verletzt worden. Die mit elf Personen besetzte Kutsche kippte bei einem Wendemanöver auf dem Vorplatz eines Landwirtschaftsbetriebs. Dabei fielen Passagiere auf den beidseits angebrachten, längsausgerichteten Sitzbänken aus der Kutsche. Sechs Personen erlitten leichte Verletzungen und wurden ins Spital gebracht. Der Unfallhergang wird durch die Kapo abgeklärt. *BauZ*

Über Augustus Abenteuer

Literatur / Das Kinderbuch «Augustus» erzählt die wahre Lebensgeschichte eines Hochlandrinderstiers.

ERMATINGEN ■ Er war gross, sehr alt, besass ein zottiges Fell und mächtige Hörner, wog 700 Kilo und zeugte über 200 Rinder: Augustus, der wohl älteste Muni der Schweiz, der 2013 in Ermatingen TG starb. Die Thurgauer Fabian Hipp (29) und Joana Keller (25) haben über den schottischen Stier ein schönes Bilderbuch mit Maleinlagen für Kinder und Erwachsene gemacht. Die Autorin Joana Keller und der Zeichner Fabian Hipp greifen in ihrem ersten Kinderbuch das lange Leben eines Muni auf.

Ein Stier mit vielen Flausen im Kopf

Fast 19 Jahre lang hat Augustus im Tessin und am Bodensee gelebt. Für einen Muni ist das eine sehr lange Zeit. Er hatte viele Flausen im Kopf. Einmal hielt er die Thurgauer Kantonspolizei auf Trab, als er übermütig die «Wollschweineinsel» im Bodensee in Kreuzlingen verliess und neugierig am Zaun vor den verdutzten Gästen einer Minigolfanlage stand. Die Kinder hatten ihn nur angeglotzt und dann weiter gespielt, eine Mutter hurtig die Polizei alarmiert. Unvergessen bleibt dem Tierhalter der Anruf der Polizei: «Hallo Herr Leutenegger, ihr Stier ist in der Minigolfanlage. Holen Sie in



Augustus vor seinem Tod mit seinen Artgenossen auf dem Ulmberg in Ermatingen.

(Bilder Urs Oskar Keller)

doch bitte ab.» Im Nachwort schreibt der Züchter und Herausgeber auch, dass es Applaus gab, als er ihn «wie einen Schosschuh an der Leine» durch die staunenden Zuschauer führte.

Augustus hat seine Füsse gerne in klarem Quellwasser auf Tessiner Alpen gebadet und ver-

brachte seinen Lebensabend auf dem Gutsbetrieb Ulmberg in Ermatingen. «Augustus war immer ein gutmütiges Tier», sagt Besitzer Guido Leutenegger über ihn. «Er konnte keiner Maus etwas zuleide tun.» Im Juli 2013 starb er dann an Altersschwäche.

Möglichst die Realität wiedergeben

Wie ist das Buch entstanden? Der Zeichner Fabian Hipp aus Steckborn erzählt: «Während meines Illustrationsstudiums in Luzern ging ich jeweils in der Sommerpause für Guido Leutenegger vom Kreuzlinger Unternehmen Natur Konkret mit Ablegern in Ermatingen und Coglio TI auf eine Alp im Tessin, um für einen Monat lang eine seiner Rinderherden zu hüten.» Der junge Student hatte viel Zeit zum Zeichnen. Sein Chef Guido Leutenegger hatte die Idee, dass man daraus ein Bilderbuch machen könnte. Hipp nahm diesen Auftrag dankend an, dachte dann aber, dass für Kinder ein Tier in der Hauptrolle besser geeignet wäre, und deshalb wollte er auch von Grund auf neu anfangen. «Wir kamen dann bald auf Augustus, mit dem alles konkret begann. Der Stier hatte ein vielseitiges

Leben mit vielen Stationen, so drängte es sich regelrecht auf, dass wir als Story seine wahre Lebensgeschichte nahmen.» Es sei ihm wichtig gewesen, dass die Umgebung in den Zeichnungen der Realität entspricht, da es sich um eine wahre Geschichte handelt.

Zunächst plante Fabian Hipp, das Bilderbuch ganz ohne Text zu veröffentlichen. Er musste dann aber feststellen, dass es Erklärungen dazu braucht, und so schrieb er zunächst selber ganz kurze Texte zu seinen Bildern. «Da das Schreiben nicht gerade mein Spezialgebiet ist, suchten wir 2012 jemanden, der diesen Text noch ein bisschen aufmucken könnte. Fündig wurden wir bei Joana Keller, einer Arbeitskollegin meiner Mutter in der Freihand- und Kantonsbibliothek Frauenfeld, die diese Aufgabe gerne übernahm», sagt Hipp. Die Frauenfelder Grafikerin Barbara Ziltener half vor allem als «Schnittstelle zur Druckerei» und übernahm auch noch die Gestaltung des Layouts.

Eine schöne Geschichte mit wehmütigem Ende

Fabian Hipp sagt rückblickend: «Für mich hat dieses

Buch eine sehr grosse Bedeutung, da es mein erstes Werk ist, das publiziert wurde. Ich bin Guido Leutenegger enorm dankbar dafür, dass er das Vertrauen in mich hatte, und das Buch produzierte.» Es sei wahrlich nicht selbstverständlich, dass ein frisch gebackener Illustrator eine solche einzigartige Chance bekomme.

Hipp's Bilder sind gross, tief und sehr konturbetont und ermöglichen dadurch noch stärker das Eintauchen in die Geschichte. Die drei beiliegenden Maleinlagen eignen sich auch gut zum Selber-Ausmalen. Hipp wandte die Technik der Aquarellmalerei an und füllte die Strichzeichnungen mit frischen Farben.

«Ich finde es eine schöne Geschichte. Traurig, dass Augustus noch Schmerzen kriegte», findet die Thurgauer Leserin Chiara Bütikofer (11), «Aber solche Bücher machen froh und schlau!»

Urs Oskar Keller

Das Buch ist im Handel für 24,80 Franken erhältlich. Bezug auch über: Natur Konkret, Stalla Rondine, via Cantonale, 6678 Coglio, Tel. 091 753 13 09; E-Mail: g.leutenegger@natur-konkret.ch oder www.natur-konkret.ch.



Sophia (links) und Chiara Bütikofer erfreuen sich mit ihrer Grossmutter Barbara Rüttimann an der Lektüre über Muni Augustus.

Ernährungssicherheit und Notvorrat sind sinnvoll

Die Ernährungssicherheit, so wie sie der Schweizer Bauernverband vorgesehen hat und zu der zurzeit die Unterschriftensammlung läuft, ist eine langfristige Planung, um unsere Ernährung mit unseren naturnahen und qualitativ hochstehenden Nahrungsmitteln in der Schweiz so gut wie möglich zu sichern. Wenn es in unserer Gesellschaft einmal zu Lieferengpässen kommen würde, dann wäre der Notvorrat wieder gefragt.

Unsere Bauernfamilien wären da auf der sicheren Seite. Eine mittelfristige Verzögerung der Logistik beim Nachschub von Nahrungsmitteln würden die Bäuerinnen nicht so schnell aus dem Konzept werfen. Bei der nicht-bäuerlichen Bevölkerung würde das ganz anders aussehen. Unsere Gesellschaft ist gigantisch vernetzt. Das gilt auch für die Verpflegung. Die Essgewohnheiten haben sich stark geändert. Die

Tischgemeinschaft in der Familie zu pflegen hat kaum noch Platz. Ausser am Wochenende, wenn die Freizeitbeschäftigung es überhaupt zulässt.

Es beginnt bereits am Morgen mit dem Frühstück – mit Kaffee und Gipfeli im Zug oder am Tankstellenshop. Es wird immer mehr «fliegend» verpflegt. Deshalb findet man immer mehr Verpflegungsstationen auf dem Weg zur Arbeit. Das nötige Kleingeld kann beim Vorbeigehen beim Bankomaten organisiert werden. Dahinter steckt eine gigantische Logistik, die es möglich macht, an jedem Tag zur richtigen Zeit unsere Nahrungsmittel abzurufen und zu konsumieren. Das ist modern und bequem, macht unsere Gesellschaft aber sehr abhängig von dieser Verteilermaschinerie.

Was würde passieren, wenn es plötzlich zu Störungen kommt,

das heisst, wenn aus welchem Grund auch immer die Verteilung der Nahrungskette unterbrochen würde? Naturkatastrophen, Stromausfälle oder Pandemien sind nur drei Möglichkeiten. Es

INNENSICHT



Köbi Büchler

käme sehr schnell zu Engpässen. Deshalb braucht es einen Notvorrat für jeden Haushalt. Zu jeder Zeit genügend Trinkwasservorräte und Grundnahrungsmittel wie Mehl, Salz, Zucker, Teigwaren, Reis und Speiseöl im Notvorrat zu haben, gehört eigentlich in jeden Haushalt in der Schweiz. Damit

könnte ein mehr oder weniger «normales» Leben oder «Überleben» unter veränderten Bedingungen möglich gemacht werden.

Meine Überlegungen können als Schwarzmalerei und übertrieben ausgelegt werden. Wenn sie eines Tages zutreffen würden, wäre das Chaos ohne Notvorräte umso grösser. Der Chef der Armee, Korpskommandant Blattmann, wurde wegen seines Interviews in der Sonntagspresse kritisiert und belächelt. Im Grunde genommen hat er natürlich vollkommen recht, wenn er dieses unbequeme Thema anspricht. Denn als CDA muss er an das Undenkbare denken, um im Notfall bereit zu sein. Notvorrat ist eben sinnvoll.

Köbi Büchler ist CVP-Nationalrat des Kantons St. Gallen. Der Meisterlandwirt aus Ruff-Maseltrangen schreibt abwechselnd mit anderen Persönlichkeiten mit einem Blick von innen auf die Landwirtschaft.

**Symbolträchtiger Spatenstich**

Mit dem traditionellen Spatenstich ist der Start des grossen Projekts Bergtrotte Osterfingen im unteren Klettgau erfolgt. Seit ihrem Bau 1584 hat die Bergtrotte immer wieder Geschichte geschrieben und man hat vor Jahren schon erkannt, dass man mit einer Bündelung der Kräfte die regiona-

le Wirtschaft und Landwirtschaft stärken kann. Bis im Herbst 2015 werden über 5 Mio Franken verbaut. «Es ist eines der ehrgeizigsten und prestigeträchtigsten Projekte im Blauburgunderland», freuten sich die Hauptverantwortlichen beim Spatenstich.

(Bild/Text Roland Müller)